

Pettauer Zeitung

erscheint jeden Sonntag.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80, mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.40, halbjährig fl. 2.80, ganzjährig fl. 5.60. — Einzelne Nummern 10 kr.

Schriftleiter: Josef Felsner, Allerheiligengasse 14. — Verwaltung und Verlag: W. Blanke, Buchhandlung, Hauptplatz Nr. 6.

Handschriften werden nicht zurückgestellt, Ankündigungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht und wollen längstens bis Freitag jeder Woche eingesandt werden.

Der neue Reichsrath.

Der für den 27. März einberufene Reichsrath wird ein wesentlich anderes Bild zeigen als seine Vorgänger. Zwei neue Parteien treten auf und zwar die Christlich-Socialen und die Socialdemokraten. Von den ersteren werden 27, von den letzteren 14 Mann ins Abgeordnetenhaus einziehen. Die Clericalen haben eine ansehnliche Verstärkung erfahren; außer 40 clericalen Deutschen wurden noch 5 clericaler Italiener zu Abgeordneten gewählt; 18 Abgeordnete gehören dem conservativen Großgrundbesitz an und von den 16 Slovenen und 58 Polen, welche in das neue Parlament gewählt wurden, wird ebenfalls mehr als einer die Geschäfte der Clericalen mitbesorgen helfen und unter den tschechischen Abgeordneten befindet sich ebenfalls ein Clericaler.

Von den freiheitlichen Parteien kommen 46 deutschfortschrittliche Volksboten ins neue Haus, 28 Vertreter des liberalen Großgrundbesitzes, 43 Abgeordnete der deutschen Volkspartei, 14 liberale Italiener, 2 Demokraten, 4 Schönerianer und von den 58 Polen und 60 Tschechen werden sich wohl manche finden, die in freiheitlichen Fragen, wenn auch nicht mit, so doch neben den freiheitlich gesinnten deutschen Parteien stimmen.

Von den 425 neugewählten Abgeordneten gehören nach der Parteistellung 43 zur deutschen Volkspartei, 46 der deutschfortschrittlichen, 28 dem liberalen Großgrundbesitz, 14 liberale Italiener, 14 Socialdemokraten, 4 Schönerianer, 2 Demokraten, 6 von der Stojalsowski-Partei, 3 von der polnischen Volkspartei, 60 Tschechen, 58 der Polenpartei, 7 polenfreundliche und 4 radicale Ruthenen, 5 Rumänen, 16 Slovenen, 11 Croaten, 2 Serben und 3 Wilde. clerical-deutsche 40, christlich sociale 27, 18 vom conservativen Großgrundbesitz, 5 clericaler Italiener, 1 clericaler Tscheche, 1 radicaler Jungtscheche, 1 tschechischer Agrarier.

Das ist eine sehr bunte Musterkarte und wenn es dem Ministerpräsidenten in erster Linie darum zu thun war, eine Majorität für die

wichtigste Frage, den Ausgleich mit Ungarn zu finden, so dürfte er sich nicht verrechnet haben. Allein sehr bedeutend wird diese Majorität nicht sein und er wird noch Mühe genug haben, den Ausgleich unter Dach zu bringen.

In nationalen, die Deutschen in erster Linie berührenden Fragen werden insbesondere die Herren der neuen „deutschen Fortschrittspartei“ sich erinnern müssen, daß es gerade die Laune der „Vereinigten deutschen Linken“ in nationalen Fragen gewesen ist, welche ihren Zerfall herbeigeführt hat. In dieser Richtung darf es im neuen Hause kein Wenn und Aber geben, denn nur wenn die deutschen Fortschrittler mit der deutschen Volkspartei gegen jeden weiteren Angriff auf das Deutschthum Österreichs geschlossen Front machen, wird man langsam vergessen lernen, aus welcher Partei sie hervorgegangen sind.

Hier muß jede Rücksicht hintangesezt werden, denn die Regierung wagt nicht, sie zählt, und 89 Abgeordnete der beiden deutschen, freiheitlich gesinnten Parteien sind immerhin eine Zahl, die eine Regierung bei ihren politischen Rechenexempeln nicht mehr ignorieren kann, wenn sich die beiden großen deutschen Fortschrittsparteien nicht ignorieren lassen wollen! Es sind denn doch nicht die Deutschen Österreichs allein dazu da, das staatszerhaltende Element zu bilden, denn Polen und Tschechen, Croaten, Italiener und Slovenen haben viel mehr Ursache, den Staat, wie er heute besteht, zu erhalten, denn niemals würden sie aus einer anderen Staatsform so große Vortheile für sich erzielen, wie aus der heutigen. Wenn die Regierung also eine staats-erhaltende Partei braucht, dann möge sie einmal auch die Nichtdeutschen dazu auffordern, eine solche zu bilden. Die Deutschen haben es lange genug gethan, zum Vortheile der Anderen.

Zur Fischzucht in Steiermark.

Von Dr. G. von Gerl.

Die Berathungen unseres heimathlichen Vertretungskörpers, des Landtages, sind, vermutlich für die Dauer eines halben Jahres, unterbrochen.

äußert; der Wissensdurstige kommt allmählich zur Überzeugung, daß sich die Erde dreht. — Beim letzten Viertel des zweiten Actus ist der Sturm da, das ist ein furchtbares Naturgesetz. Ein cyclon-artiger Sturm, bei dem sich alles in wildem Wirbel dreht, so daß sich niemand mehr auf den Füßen erhalten kann, weil die Gefahr besteht, daß er mit dem Stadthurm oder dem Donati zusammenrempele.

Deshalb lassen sich so viele lieber Josef taufen als Zacharias; nicht weil an ihrem Namens-tage die Sternkunde auf der Treff-Sternwarte ganz besonders schari und nach wissenschaftlicher Methode und mit gründlicher Tiefe betrieben wird, sondern weil am Josefitag der Frühling beginnt. Da werden selbst alte Zwetschenbäume wieder jung und treiben frische Johannissträucher, lockere Reifige singen Drachertanz, hübsche Käfer schwirren im Stadtpark und durch die Bahnhofsalen, feste Spähen suchen eine ehrbare Annäherung und selbst kleine Wärmlein freuen sich des goldenen

Wenn wir auch gerne und freudigen Herzens die Mühewaltung anerkennen, mit welcher jeder einzelne unserer Landboten den Pflichten des Amtes, oft mit Hintansetzung des eigenen Ich, nach bester Kraft zu genügen bestrebt gewesen, so muß es dennoch mit aufrichtigem Bedauern erfüllt, daß sich Hoffnungen, welche auch an diese Sitzungsperiode unseres Vertretungskörpers von mancher Seite geknüpft wurden, rücksichtlich einer Frage nicht verwirklicht haben, welche bei uns in Steiermark mit Recht zu den sogenannten „brennenden“ zählt.

Wir meinen die endliche Beschlußfassung über ein auf moderner Grundlage beruhendes, zeitgemähes Fischereigesetz.

Stets führen in der Tagespresse, von zahlreichen Rednertribünen, die so oft gehörten und als berechtigt erkannten Klagen wieder, welche dem Niedergange der materiellen Ertragnisse landwirtschaftlicher Betriebe gelten.

Gegenstand ernster und gerechtfertigter Erörterungen bilden auch bei uns in Steiermark die Mittel zur Besserung der erwähnten Verhältnisse.

Wie es unter diesen Umständen nicht nahe, die möglichen Resultate umfassender Thätigkeit auf anderen wirtschaftlichen Gebieten eingehender, vorurtheilsfreier Erwägung zu unterziehen?

Wir haben auch thatsächlich das Bestreben, neue Hilfsquellen zu erschließen, andere zu beleben. Vereinigungen zu gemeinsamer Abwehr bestehender, sowie drohender Gefahr, Hebung der untergeordneten Zweige der Landwirtschaft, wie des Obstbaues, der Bienenzucht u. s. w., verfolgen mit stets wachsendem Eifer dies anstrebenswerte Ziel. Daß aber in der umfassenden Bewirtschaftung der unzähligen Wasserläufe unseres schönen Heimatlandes, daß in der Hebung und Verallgemeinerung der Teichwirtschaft ein nahe liegendes Mittel gefunden werden könnte, um hier wesentlichen Ersatz für Verlorenes zu bieten, daran denken heute bei uns leider nur relativ sehr Wenige. Es ist eine auffallende und schwer zu erklärende Erscheinung, daß man sich selbst in Kreisen der Richtigkeit dieser Thatsache verschließt, in welchen man vorurtheilloses Urtheil in der-

Sonnenlichtes in ihren Kinderwägelchen, während flinke Radfahrer in smarter Dress die Herzen und Straßen unsicher machen, bei den ersteren meist „rein“ und auf den letzteren nicht selten „abfallen“.

Bei uns ist in der Regel die persönliche Sicherheit wenig gefährdet am Josefitag, denn im Annoncentheil der „Pettauer Zeitung“ donnern nicht die millionenfachen Hochs! und es wackelt weder der Stadthurm noch zappeln die verschiedenen Schanktische in den Gasthäusern, weil außer Graz niemand „a Idee hat“ für solch polizeiwidrige Geschmacklosigkeiten. Nur der Sezerkasten scheint etwas gewackelt zu haben, weil der berühmte „Vortragmeister“ A. Strafosch zum „Vortragseiferer“ herabgesetzt wurde, ein Attentat, welches sich nicht einmal der in Pettau zur Berühmtheit gelangte „Enoch Arden“-Vorleser ruhig gefallen ließe.

Indes ist ja der „Teufel im Sezerkasten“ auch bereits zu einer Berühmtheit gelangt, um die

Sonntagsplauderei.

Der Josefitag gilt dem Landmanne gemeinlich als der Tag des Frühlingsanfanges und wenn auch die Kalendermacher über dieses Vordatieren der Frühlings-Tag- und Nachtgleiche ihre Nasen rümpfen, so sichts das niemand weiter an, denn sammt ihrer ganzen Weisheit können sie zwar den Zeitpunkt auf ein Paar bestimmen, wann die Sonne in das Zeichen des Widders tritt, aber auch nicht annähernd genau den Zeitpunkt des Eintrittes der Aquinoctialstürme, dagegen weiß der Astronom auf der berühmten Treff Sternwarte ganz genau, wann bei dem Einen oder dem Anderen am Josefitag als Frühlingsanfang der Sturm eintritt, denn seine Gläser sind verlässlicher, als das berühmte Fernglas der Manora-Sternwarte und seine Berechnung stimmt jedesmal genau. Vier Viertel geben nach seiner Berechnung die Phase, in welcher der Vollmond bereits seine Aufhebungskraft auf die Erde in bedenklicher Weise

artigen Fragen voraussetzen sollte. Man hat sich im Laufe dieses Jahrhunderts daran gewöhnt, die in Rede stehende Frage fast nur vom Standpunkte des Sportes aus zu beurtheilen, ohne es der Mühe wert zu finden, zu überlegen, ob diesem Gegenstande nicht doch vielleicht etwas größere Bedeutung zuzumessen wäre.

Diese Verkenntung der Thatsachen ist sehr zu bedauern, denn nicht nur die hiebei directe Zurechnung, sondern auch, wenn gleich leider auch wegen dieser Frage Fernestehende wissen, welcher Wert, welcher ernste Bedeutung rationelle, auf moderner Grundlage beruhende derartige wirtschaftliche Untersuchungen besitzen.

Auch auf diesem culturellen Gebiete ist man raschlos vorwärts geschritten. Was noch vor kurzem unerreichbar erschienen, ist heute möglich. Gerade die Bewirtschaftung kleinerer Gerinne, sowie die Teichwirtschaft weisen Ertragnisse auf, über deren Höhe man sich in weiteren Kreisen ganz irrige Vorstellungen macht.

Freilich sind die Zeiten wohl für immer vorüber, wo der Fischreichtum auch unserer Gewässer ein wesentlicher Factor bei der Ernährung der Massen gebildet hat. Verschiedene Umstände müßten auch den Versuch, diesen Reichtum rücksichtlich mancher Wasserläufe zurückzuführen, schon von vorne herein als verfehlt erscheinen lassen. In der großen Menge jener Wasserläufe jedoch, welche weder der Industrie dienen, noch sich als hervorragende Verkehrsstraßen für umfassende culturelle Thätigkeit eignen oder gar nicht geeignet erweisen, hätten wir eben so viele Quellen zu erblicken, welche dem Lande Ertragnisse zuzuführen vermöchten, von deren Höhe, wie bemerkt, man sich heute ebenso wenig eine Vorstellung macht, wie man die Ergebnisse selbst auf die einfachste Weise eingerichteter Teichwirtschaften, weit unterschätzt. Nicht alle, welchen auf ihrem Grund und Boden oder durch Pachtung Gelegenheit geboten wäre, es auch einmal mit derartigen wirtschaftlichen Unternehmungen zu versuchen, könnten sich durch systematischen Unterricht zu derartigen, ihnen fremden Betrieben auf entsprechende Weise vorbereiten, könnten jene Kenntnisse erwerben, an welche der Erfolg gebunden ist.

Diesen Kreisen könnte nur durch die Thätigkeit von Wanderlehrern, sowie durch den Besuch von ihren Wohnorten nahe liegenden, sogenannten Musteranstalten die Möglichkeit geboten werden, die nothwendigen Vorkenntnisse zu erwerben. Um aber diese Möglichkeit zu schaffen, bedürfte es eben der Erkenntnis von der thatsächlichen Bedeutung solcher Betriebe von Seite der maßgebenden Körperschaften und dies wären in unserem Falle zweifelsohne die legalen Vertretungen der Interessen unseres Heimatlandes, sowie die Vertretungen der einzelnen Bezirke. Doch auch die Thätigkeit dieser Körperschaften, selbst deren besten Willen vorausgesetzt, genügt insofern nicht, als wir eines auf moderner Grundlage fussenden Gesetzes entbehren. Die Schaffung eines Reichs-

fischereigesetzes liegt aus verschiedenen Gründen in weiter Ferne. Ich stehe auch nicht an zu bemerken, daß unser Ziel viel eher, leichter und selbst wirkungsvoller in mancher Richtung durch entsprechende Provinzialgesetze erreicht werden würde, welche gewissermaßen, wenn dieser Ausdruck gestattet ist, jedem einzelnen Lande „auf den Leib geschrieben“ sind, sich in den Rahmen lokaler Verhältnisse des lokalen Bedürfnisses fügen.

Wie vorthellhaft derartige Provinzialgesetze gerade auf dem in Rede stehenden Gebiete wirken, können wir an jenen Ländern sehen, welche sich bereits solcher zeitgemäßer gesetzlicher Bestimmungen erfreuen. Daß sich die Interessen der einschlägigen culturellen Thätigkeit ganz wohl mit den berechtigten Anforderungen der Industrie, wie überhaupt mit den Bedürfnissen anderer Interessenten vereinigen lassen, beweist Mähren, wo die dieselbe Regierungsverordnung, vom Landtage angenommen, am 5. Juni 1895 die allerhöchste Sanction erhielt, beweisen von den Alpenländern das benachbarte Krain, sowie Oberösterreich. Namentlich im letztgenannten Kronlande entwickelt sich auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft eine Thätigkeit, die als Muster, als Beispiel dienen, unseren Reich erwecken kann. Zählte Oberösterreich doch schon im Jahre 1895 nicht weniger als neunundzwanzig Anstalten die zum Zwecke der Zucht und Cultur von Fischen der edelsten Sorten, der Salmoniden, zu welchen auch unsere Bachforelle gehört, errichtet wurden und sich blühenden Gedeihens zum Wohle ihrer Unternehmer, sowie indirecte des ganzen Landes erfreuen.

Liegen denn die Verhältnisse rücksichtlich Steiermarks anders als dort? Gewiß nicht. Auch wir erfreuen uns, Dank der Qualität unserer so zahlreichen Wald- und Gebirgsgevässer, der Gelegenheit, Salmenzucht im großen Umfange, wohl fast ausnahmslos in jedem Theile unserer schönen Mark betreiben zu können und nur wer die materiellen Ertragnisse geregelter derartiger Wirtschaften kennt, macht sich eine richtige Vorstellung von den Summen, welche bei uns unbekannt, Jahr ein, Jahr aus mit unseren crystalhellen Bächen zu Thale fließen. Ganz so verhält es sich mit der Teichwirtschaft.

(Schluß folgt.)

Wochenchau.

Kreta. Seit 21. März ist die Insel Kreta blockirt. Die griechischen Kriegsschiffe sind aus den kretensischen Gewässern heimgekehrt, wo sie möglicherweise bald andere Verwendung finden werden, denn an eine friedliche Beilegung des Conflictes zwischen Griechenland und der Türkei ist weniger als je zu denken, seit England es ablehnt, an der Blockade Griechenlands selbst theilzunehmen. Mit dieser Ablehnung, ob directen oder wie die Diplomaten es lieben, unter einem Schwall von Floskeln versteckten indirecten Ablehnung Englands, sich an der Blockade Griechenlands zu be-

reich importirt, von denen die letzteren alljährlich zu vielen tausenden im Herbst, auf Kosten unserer Steuerzahler, wenn auch per Schub, so doch per Bahn unentgeltlich in ihre schöne Heimat zurück reisen, wohin sie vorher unser schönes Geld vorausgeschickt haben.

Wir Österreicher sind überhaupt ganz kolossal gemüthliche Leute, die mit Vergnügen den Anderen ihre Vergnügen aus eigener Tasche bezahlen und sehr vergnügt darüber sind, wenn uns die Andern für diese an Bornirtheit streifende Gemüthlichkeit einen Schabernack anthun, wie das bei den letzten Reichsrathswahlen so augenscheinlich der Fall war, daß es selbst den Allergemüthlichsten schwarz vor den Augen wurde.

Der Frühlingsanfang verspricht Äquinoctialstürme, die eben überstanden werden müssen. Übrigens, wenn sich das kleine Griechenland vor den schwarzen Wetterwolken, die sich rings um dasselbe zusammenziehen, nicht fürchtet, brauchen wir vor den kleinen Böcklein auch keine Angst zu haben. Übrigens war der 18. März ein kritischer Tag I. Ordnung und zwar der theoretisch stärkste des Jahres. Nördlich der Alpen wüthete ein cyclonartiger Sturm und da ist es kein Wunder,

theiligen, ist in das so oft betonte europäische Concert eine gefährliche Dissonanz gerathen. Es ist klar, daß England sich für eine eventuelle Theilung der Türkei seine Hand frei behalten will. Sein Vorschlag, die Insel Kreta allein und auf eigene Kosten mit 10000 Mann zu besetzen und zu pacifizieren, ist durchsichtig genug. Indem es eine Armee von 10000 Soldaten auf der Insel stehen und eine Anzahl von Schiffen in den kretensischen Gewässern liegen hätte, wäre es bei einer Katastrophe der europäischen Türkei so ziemlich Herr der Situation. Wohl aus diesem Grunde wurde sein Vorschlag von den anderen Mächten sehr höflich abgelehnt. Die Hoffnung, daß sich bei einer längeren Blockade Kretas für die auf der Insel stehenden griechischen Truppen Mangel an Lebensmitteln einstellen werde, dürfte so ziemlich unbegründet sein. Der griechische Soldat, an die Lebensweise der Eingeborenen gewöhnt, wird sich die nöthigen Lebensmittel schon zu verschaffen wissen, denn gleich dem türkischen Soldaten ist er genügsam und wie dieser besteht er im Nothfalle kaum darauf, nach dem auf dem Bapire stehenden Verpflegsnormale für die Armee verpflegt zu werden. Übrigens dürfte sich die Situation in einigen Wochen auch auf Kreta so ziemlich total geändert haben, wenn der Krieg an der griechisch-türkischen Grenze ausbricht, der so ziemlich unvermeidlich geworden ist. Rencontres haben bereits zwischen den beiderseitigen Truppen stattgehabt und wenn die Blätter zu melden wissen, daß die türkischen Generale die Weisung haben, jede Provocation der griechischen Truppen zu verhindern und bloß Angriffe abzuwehren, so ist das sehr begreiflich, denn die bisher an der griechischen Grenze concentrirten Truppen, über deren Aktionsfähigkeit ein Augenzeuge nicht sehr erbaut ist, von 6000 Mann Cavallerie sind kaum 2000 Mann wirklich beritten und die Batterien haben zumeist keine Bespannung und ihre Offiziere und Unteroffiziere sind völlig ungebildete Kriessknechte, die den Anforderungen, welche man an einen modernen Artilleristen stellt, in keiner Weise entsprechen, genügen vielleicht zur Niederhaltung einer durch die verlorrene Paschawirtschaft zum Äußersten gebrachten Bevölkerung, wie in Armenien, nicht aber für den Kampf mit einem militärischen Gegner. Übrigens spielen Griechenland ebenso wie die Türkei va banque und trachten, ihre Streitkräfte an der Grenze demgemäß auf einen Stand zu setzen, der wenigstens die Möglichkeit eines Erfolges garantirt. So lange das nicht geschehen ist, wird es einen „offiziellen Krieg“ nicht geben, auch wenn bis dahin jeden Tag Scharmügel vorlämen. Daß die türkische Flotte ihrer Aufgabe kaum gewachsen ist, bewies das Auslaufen der ersten Division der türkischen Escadre unter Commando des Vice-Admirals Hassan Remi Pascha am 19. März abends vom goldenen Horn aus. Die beiden Ufer und die Brücken waren mit vielen Tausenden von Zuschauern besetzt, als gegen halb 5 Uhr die halb-

daß auch im Süden der Alpen dunkle Wolken zum Vorschein kamen. So arg wie in den nördlichen Nachbarländern wars' aber nicht, dort ist der Himmel ganz schwarz.

Für die Zeit vom 21. bis letzten März profiziert Falb eine Reihe von schönen Tagen. Ob alle so schön sein werden wie der Josefitag ist freilich nicht sicher. Indessen haben nach den zahlreichen Seppeln am 19. wie recht und billig ebenso zahlreiche Mariedln am 25. „ihren Tag“ gehabt und da die Mariedln durchwegs die gebenedeiten unter den Weibern sind, so mag Falb wohl recht haben mit seiner Profizeiung, besonders wenn sich die Namenstags-Nachbarn daran erinnern, daß sie nach einem allgemein geltenden Gesetze zusammengehören. Denn niemals hört man den Ruf: „Eligius und Bibiana!“ — oder „Cordula und Frumentius“, — sondern jederzeit nur „Maria und Josef!“ — Ergo hängt es bloß von ihnen ab, ob sie einen ordentlichen Frühlingsanfang zu arrangiren die Schneid haben und ein zweigliedriges Comité bilden wollen, das gegenseitig wenigstens bis zum letzten März hinaus für schöne Tage sorgt.

ihn sicher der Eigenthümer des Kinematographen beneiden könnte, der gerade beim „Einzug des Caren in Paris“ versagte, weil das Wasserstoffgas ausgegangen war.

In Pettau erhielten die Leute nach dem verunglückten Careneinzug ihre Spesen bei Heller und Pfennig zurück, während sich die Franzosen heute noch geehrt fühlen, daß sie den Careneinzug aus eigener Tasche bezahlen durften, gerade so wie sich die anderen Großmächte geehrt fühlen, daß sie die Pacification der Insel Kreta bezahlen dürfen, was sicher einen schönen Schippl Geld kostet. Freilich die p. t. Regierungen bezahlen die Hetz ja auch nicht aus ihrer eigenen Tasche und die Steuerträger, insbesondere die österreichischen sind es gewohnt, daß man ihr Geld für allerlei Culturzwecke ausgibt, wie z. B. für Flußregulirungen und Eisenbahnbauten in Galizien, für die Gefälligkeit, daß uns die Ungarn den Ausgleich doppelt so hoch bezahlen lassen als er ihnen selbst kostet, für das Vergnügen, daß die westlichen Consumländer unserem von Ungarn her verschickten Rindvieh die Grenzen verschließen und für das noch größere, daß Italien seinen schlechten Wein und seine überschüssigen Biegelschläger massenweise nach Öster-

verfaulten und verrosteten „Schlachtschiffe“ sich in Bewegung setzten, was, wie es schien, selbst die begeisterten Türken für ein wahres Wunder hielten, denn sie jubelten und stachteten wie toll darüber, daß diese Kisten vom langen Stillliegen nicht die Fähigkeit verloren hatten, sich doch noch zu bewegen. Das Flaggeschiff „Reschudje“, ein Dreimaister, reich besetzt und mit einer Musik an Bord, nahm die Fete; ihr folgte der kleinere „Hamidie“ zuerst ganz flott. Plötzlich aber stockte er, fing sich an zu drehen und drohte, anstatt durch die Brücke, direkt in die Zuschauermenge hineinzufahren; darüber entstand eine gräuliche Panik, man drängte zurück, purzelte übereinander und wer konnte, rannte davon. Mittlerweile hatten sich zwei Remorqueurs des aus den Gurs gerathenen „Schlachtschiffes“ angenommen, schoben den Kasten zurecht und zerrten ihn durch die Brücke. Hinterher folgten der „Azizieh“, die „Osmanieh“, der „Redschimeh Schefket“ und vier Torpedoboote. Ob diese Flotte ihre Aufgabe erfüllen wird ist eine Frage, die so ziemlich heute schon verneint werden kann. Daher ist der Befehl des Großherrn, die Griechen nicht zu „provokiren“ sehr begreiflich, denn viel besser als um die Seemacht der Türkei sieht es um die Landmacht derselben auch nicht aus.

Unsere 87-er nach Areta. Im Sinne der von den Admiralen vor Areta festgesetzten, von den Regierungen gutgeheißenen internationalen Abmachungen, wurde am 25. d. M. das in Triest stationierte zweite Bataillon des Infanterie-Regimentes Nr. 87 auf dem Lloyd-Dampfer „Electra“ eingeschifft und unter Begleitung Sr. Majestät Schiffs „Tiger“ nach Suba und Canea abgelaufen. Das Bataillon geht unter dem Commando des Obersten Guzel ab und wurde durch die Einberufung von Reservisten auf einen Stand von 22 Offizieren und 656 Mann gebracht. Das Bataillon wird mit drei Compagnien in Suba und einer Compagnie in Canea stationiert.

Neue Herrenhaus-Mitglieder. Zu Beginn des neuen Sessionsabschnittes wurde auch das Herrenhaus ergänzt und wurden vom Kaiser 18 neue Pairs ernannt u. z. Dr. Adolf Beer, Graf Wicislav Borkowski, Baron Johann von Chlumetz, Graf Franz Coronini, Dr. Karl S. Grünhut, Graf Carl Hohenwart, General-Großmeister Horak, Graf Gustav Kalnoky, Arthur Krupp, Graf Sandolf Ruenburg, Baron Joh. v. Liebig, Fürst Rudolf Lichtenstein, Baron Franz von Kheul, Baron Anton von Nibauer, Dr. Leopold Pfaff, Dr. Ladislaus Rieger, Baron Max von Scharfsmied und Philipp Wittet von Zaleski.

Pettauer Wochenbericht.

(Todesfälle.) In Dornbach bei Wien starb am 20. März die Generalwitwe Frau Martha Prohaska, geb. Amichl, wie das Parte sagt, nach siebentägigem qualvollen Leiden, nachdem kurz vorher ihr Gatte, der k. u. k. Generalmajor i. P., gestorben war. Die Verbliebene, welche im 40. Lebensjahre stand und einen unmündigen Sohn als Waise hinterläßt, war in vielen Kreisen Pettaus wohl bekannt und daher die Theilnahme an ihrem tragischen Schicksale eine allgemeine. — In Rann bei Pettau starb am 21. d. M. Herr Franz Wutschina, Kaufmann, nach einem langen Siechthume.

(Postalisches.) Mit 1. April wird die tägliche Fußbotenpost zwischen St. Thomas und Groß-Sonntag aufgegeben und dagegen eine solche zwischen St. Thomas und Friedau nach folgender Kursordnung eingerichtet: Ab St. Thomas 7 Uhr 30 Min. Früh, an Friedau 10 Uhr Vormittag, ab Friedau 12 Uhr Mittag, an St. Thomas 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags.

(Nach berühmten Mustern.) Über jene Gattung von Vagabundern welche sich den Zuwendendiebstahl bei Goldarbeitern zur Spezialität erwählt haben, erscheinen in den Tagesblättern jedesmal so ausführliche Berichte, daß der Sattlergehilfe Josef P. dadurch sicher auf den Gedanken gebracht wurde, es auch einmal zu versuchen. Man

kann nicht sagen, daß er keine Anlagen habe, es den berühmten Mustern nachzutun, denn während er sich am Josefitage in der Uhrenhandlung des Herrn Ackermann in der Kirchgasse zum Namenstage eine Sackuhr spendieren wollte und eine solche auch erstand, holte sich Blas S. die seine gleichzeitig aus der Reparatur und beide giengen zufrieden davon. Weniger zufrieden war das Ehepaar Ackermann mit diesem Geschäfte, denn als die zwei Burschen fort waren, bemerkte es den Abgang eines Goldringes im Werthe von 12 fl. — Der Herr Josef P. hatte sich nicht bloß eine Taschenuhr sondern auch einen goldenen Ring als Namens-tagspräsent geleistet, den letzteren aber einfach gestohlen. Am 25. d. M. wurde Blas S. von Franz Ackermann als der Eine der beiden Burschen wieder erkannt, arretirt und nun gab er an, daß er allerdings den P. gesehen habe, wie derselbe den Deckel eines Glaskastens öffnete, einen Goldring herausnahm und an seinen Finger steckte, ihm aber Schweigen geboten hätte. Der Dieb wurde verhaftet und im Besitze des goldenen Ringes gefunden. Er wurde dem Gerichte übergeben.

Bermischte Nachrichten.

(Für Kaufstübe.) Beim Militär-Verpflegsmagazin in Marburg gelangen vom 10. April 1897 an größere Mengen von Weizen- und Roggenkleie im Vicitationswege zum Verkaufe. Nähere Auskünfte werden vom genannten Verpflegsmagazin während der täglichen Amtsstunden von 8 bis 12 Uhr vormittags an Wochentagen bereitwilligst eventuell auch schriftlich ertheilt.

(Österreichisch-ungarische Consular-Correspondenz) betitelt sich eine neue, von dem bekannten volkswirtschaftlichen Schriftsteller Alex. von Dorn herausgegebene, dreimal wöchentlich erscheinende Zeitschrift, welche es sich zur Aufgabe macht, der heimischen Geschäftswelt alles Wünschenswerte aus den kommerziellen Berichten der k. u. k. Consularämter so rasch als möglich bekannt zu machen. Dieses journalistische Unternehmen, welches die weitgehendste Förderung in bezug auf die authentischen Mittheilungen der Consulen im Auslande durch die k. k. Regierung genießt, ist sicher geeignet, dem manchmal sehr schwer empfundenen Mangel, über die laufenden Handelsverhältnisse auswärtiger Staaten rasch unterrichtet zu sein, abzuhelfen und wird sich rasch Freunde, besonders unter den Kaufleuten mit ausgedehnten Geschäftsverbindungen erwerben. —

(Ein Censurstücklein.) Am Freitag den 26. März d. J. wurden in Graz nicht nur die Abendblätter der unabhängigen Zeitungen sondern sogar die amtliche „Graz-er-Zeitung“ confiszirt! Den Grund dazu gab die den Blättern zugekommene telegraphische Nachricht der ebenfalls hoch-offiziösen „Politischen Correspondenz“ von der bereits erfolgten Einschiffung des 2. Bataillons des 87. Infanterie-Regiments nach Areta. Während die Wiener Abendblätter die Nachricht anstandslos brachten, wurden die Grazer confiszirt.

Bereinsnachrichten.

(Musikverein.) Ein mit gutem Geschmack gewähltes Programm, das dem tüchtigen Leiter der Kapelle, Herrn Rehlhorn, abermals ein ehren- des Zeugnis gab, bot den Sonntag am 20. in den Localitäten Osterberger zahlreich versammelten Besuchern Anlaß, die in jeder Beziehung begabten Leistungen durch vielen Beifall auszuzeichnen. Zum Vortrage kamen: 1. „Auszug der Garde, Marsch von Eilenberg. 2. „Norma-Ouverture“ von Bellini. 3. „Reapel-Walzer“ von Waldteufel. 4. „Der Neugierige.“ Lied für Trompete von Schubert. 5. „Die Mühle im Schwarzwald“, Tonstück von Eilenberg. 6. „Die Brieftaube“, Polka franc. von Krall. 7. „Stradella“, Ouverture von Flotow. 8. „Naturjäger-Walzer“ von Ziehrer. 9. „La Coquette“, Gavotte von Cibulka. 10. „Die Herzblume“. Maz von Komzak. 11. „Tourevue“, Potpourri von Komzak. „Vivat, floreat, crescat,“ Marsch von Starfl. Sowohl

die Norma- als auch die Stradella-Ouverture wurden mit viel Feuer und richtigem Vortrage zu Gehör gebracht. Nur hätte sich die Wirkung noch durchgreifender gestaltet, wenn die Cellostimme, die in der Regel durch einen strebsamen, diesesmal nicht erschienenen Ausübenden gehand- habt wird, besetzt gewesen wäre, was sich aller- dings bei einiger Bereitwilligkeit von anderer Seite hätte ausgleichen lassen. — Das so schöne Schubert'sche Lied, „der Neugierige“, wurde auf dem Flügelhorne mit Beritändnis und zarter Klän- cierung vorgetragen und mußte über lebhaften Beifall wiederholt werden. Leider, daß durch gar zu regame Conversationen manches Piano beeinträchtigt wurde. — Wenn wir die Gesamtleis- stungen der Kapelle zusammenfassen, so müssen wir bekennen, daß sich in derselben die zielbewußte kräf- tige Leitung, die mit wenigen Proben so schöne Erfolge darlegt, bemerkbar macht und wir vertrauens- voll einem tüchtigen Aufschwung entgegensehen dürfen. Nicht die große Besetzung der einzelnen Stimmen, sondern mit den gegebenen Verhält- nissen zu rechnen und jeden Mitwirkenden auf seinen richtigen Posten zu stellen, verräth den Meister. Bei dieser Gelegenheit wollen wir in Erinnerung bringen, daß der Musikverein den Manen Schuberts noch nicht eine des großen Musiktheaters würdige Feier veranstaltet hat. — Die vor wenigen Wochen abgehaltene interne Schulaufführung, welche sich doch in gar zu engen Grenzen bewegte, kann doch unmöglich als eine „würdige Schubertfeier“ gelten und so wollen wir hoffen, daß der Musikverein, der bisher noch keine Gelegenheit vorüber gehen ließ, große Ton- schöpfer zu feiern, auch diesesmal seiner Aufgabe Rechnung tragen wird. Zwar kommt ihr spät, aber ihr kommt doch.

Das vorzüglichste Hilfsmittel zur Verbesserung von Suppen ist die Suppenwürze Maggi, da sie nicht nur jede Suppe kräftigt, sondern ihr auch einen hochfeinen Wohl- geschmack verleiht. Jede Probe gewinnt diesem beliebten Produkt neue Verehrer.

Zu verpachten:

Das Gasthaus „zur neuen Welt“ ist vom 1. Mai an zu verpachten.

Anfrage bei J. Kravagna.

Dankfagung.

Mit Freuden berichte ich Ihnen, daß ich bedeutend besser bin. Von Gittern bin ich befreit, sonst befände ich mich auch ganz wohl. Ich danke Ihnen herzlich und bitte Sie noch um weitere Hilfe. Jahrelang habe ich an einem schweren Nervenleiden mit chronischer Magenstärke labo- rirt und nachdem ich überall vergebens Hilfe gesucht hatte, wardte ich mich zuletzt an die Heilanstalt Isis in Darm- stadt in Hessen, die ich allen ähnlich Leidenden dringend empfehlen kann, denn ich habe durch Sie endlich die er- sehtene Hilfe gefunden. Nochmals meinen besten Dank sa- gend bitte ich auch noch weiter um Ihre gütigen Rath- schläge.

Hochachtungsvoll

Matthias Costisella, k. k. Steueramtsdiener in Rovereto (Südtirol.)

(Broschüren versendet dieselbe an Jedermann kostenfrei.)

Annoncen

in allen Zeitungen und Fachzeitschriften, Coursbücher etc. besorgt rasch und zuverlässig zu den vortheilhaftesten Be- dingungen die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenanschläge, Entwürfe für zweckmäs- sige und geschmackvolle Anzeigen, sowie Insertions-Tarife kostenfrei.

Rudolf Mosse

Wien I., Seilerstätte 2.

Prag, Graben 14.

Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg, Stuttgart, Zürich.

Alles Zerbrochene

aus Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Ala- baster, Elfenbein, Horn, Meerscham, Gips, Leder, Holz, sowie alle Metalle etc. etc. kittet dauerhaft **Ruf's unerreichter**

Universalkitt

das beste Klebemittel der Welt.

In Gläsern à 20 und 30 kr. bei W. Blanke, Pettau.

Alle Maschinen für Landwirtschaft

Preise abermals ermässigt!

Trieure (Getreideeinigungs-Maschinen) in exacter Ausführung. Dörr-Apparate für Obst und Gemüse. Peronospora-Apparate

verbessertes

System Vermorel,
Dreschmaschinen,
Getreide-
Mahlmühlen,
Wein- und Obstpressen,
Differentialsystem.



(Diese Pressen haben fast eine solche Druckkraft wie hydraulische Pressen.) Die leichtgehendsten und billigsten Futterschneidemaschinen, Heu- und Strohpressen, sowie alle wie immer Namen habenden landwirtschaftlichen Maschinen liefert in bester Ausführung **IG. HELLER, WIEN.**

II., Praterstrasse 49.

Vor Ankauf von Nachahmungen wird besonders gewarnt!

Phönix-Pomade

auf d. Ausstellung für Gesundheits- u. Krankenpflege zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u. durch laufende von Dermatologen anerkt. d. einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Damen unbedenklich einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon bei ganz jungen Herren einen kräftigen und flotten Schnurrbart. Garantie für Erfolg sowie Unschädlichkeit. Preis pr. Ziegel 80 Kr., bei Postverendung oder Nachnahme 90 Kr.

Wien, XV.,
K. Hoppe, Pouthongasse 3.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse
die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Bonbons

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung. Größte Specialität Österreichs, Deutschlands und der Schweiz. Per Pat. 20 Kr. bei **H. Molitor,** Apotheker in Pettau.

Reichenberger

Tuch-

und **Anzugstoffe!**

Directer Verkauf
an die

Privatkundschaft!

Man verlange Muster unserer reizenden Neuheiten.

Hochelegante Frühjahrsanzüge, — ganzer Anzug fl. 6.70, fl. 8.—, fl. 10.— etc.

FRANZ REHWALD SÖHNE

Tuchfabrikslager REICHENBERG I. B.

Brut-Eier

von echten Brahma-Hühnern per Stück 15 fr., von Holländern, schwarz, mit großer, weißer Haube, per Stück 25 fr., von Houdans per Stück 25 fr., von echt steierischen Hühnern per Stück 10 fr., von Silber-Paduanern per Stück 30 fr., von Langhans per Stück 30 fr., von Truthühnern per Stück 30 fr., von Silber-Wyandottes per Stück 30 fr., von Italienern per Stück 30 fr., von Zwerghühnern per Stück 30 fr., von Cochinchina per Stück 25 fr., von Siebenbürger Nachthühnern per Stück 20 fr., von Dorkings per Stück 25 fr., von Yokohama pr. Stück 50 fr., von Emdener Riesengänsen per Stück 1 fl., von Peking-Enten per Stück 20 fr., von großen steierischen Enten per Stück 20 fr. Ich versende Brut-Eier nur von reinrassigen Thieren die schon öfters prämiert wurden, und leiste für Reinheit und Echtheit der Rasse jede Garantie.

Max Pauly,
Köflach (Steiermark).

Plüß-Stauffer-Ritt,

das Beste zum Ritten zerbrochener Gegenstände,
à 20 u. 30 fr. empfiehlt: **Jos. Kasimir.**

Hochprima

Anbau-Hafer und hochprima Sommer-Saat- Gerste

offeriert

Johann Straschill,

Productengeschäft

RANN bei Pettau.

Es wird ein erfahrener

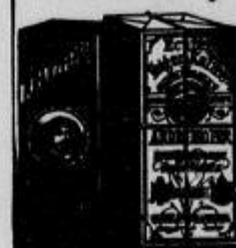
Köhlereimeister

zum sofortigen Eintritte gesucht. Gehalts-Ansprüche, nebst Zeugnissen, sowie Angabe der bisherigen Verwendung sind unter Chiffre „Z. 1363“ an die Annoncen-Expedition **RUDOLF MOSSE, Wien,** zu richten.

Als vortheilhaftester Kaffee-Busatz empfohlen:

Echte Feigen-Kaffee

von



Zu vermieten:

Das kleine Haus neben der slov. Schule, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Küchen, Speis. Wirtschaftsgebäude, Garten mit oder ohne Feld

Eine Wohnung,

Kaniska-Vorstadt Nr. 72, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller und Gartenantheil, ist sofort zu vermieten.

FICHTEN-STANGEN,

runde, gestutzte, für Amerikaner-Reben und Obstbäume, 5 Meter lang per Stück 8 kr., 4 Meter lang per Stück 7 kr., 3 Meter lang per Stück 6 kr. empfehlen im grösseren lagernden Vorrath

Brüder Slawitsch, Pettau.

Voranzeige.

Für die bereits herannahende **Frühjahrs- und Sommersaison** diene den P. T. Kunden zur geneigten Kenntniss, dass sämmtliche

Sommer-Schuhwaren

in bedeutend grösserem Sortiment wie bisher lagernd sind, desgleichen **STROHHÜTE** für Herren, Damen, Mädchen und Kinder in neuester Ausführung und zu billigsten Preisen.

Brüder Slawitsch, Pettau.

P. T.

Empfehle zur

Frühjahrs- und Sommer-Saison

mein reichhaltiges Lager von

Damen- und Kinder-Hüten

in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen.

Um gefälligen Zuspruch bittet

achtungsvoll

Emma Kräber

Allerheiligen-Gasse Nr. 13, I. Stock.

Johann Hoff's Malzpräparate für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's	Johann Hoff's	Johann Hoff's	Johann Hoff's
Malz-Gesundheits-Getränk.	Concentrirtes Malz-Extract.	Malz-Gesundheits-Chocolade.	Malz-Extract-Brust-Bonbons.
Bei Brust-, Lungen- und Magenleiden, Verdauungsbeschwerden, allgemeiner Entkräftung, sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohl-schmeckendes Stärkungsmittel.	Bei Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, so-wie veraltetem Husten; ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungsorgane zu em-pfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.	Bei Schwäche, Blutarmuth, Nervosität, Schlaf-losigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äu-serst wohl-schmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge bei schwächlichen Kindern und nährenden Müttern gebraucht.	Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung un-übertrieben. Die echten Malz-Extract-Brust-Bonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger An-zahl gebraucht werden.
Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Malzgesundheitsbier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind das einzige Mittel, welche meiner Frau wieder zu ihrer Ge-sundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Empfehlung	Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher, mir wieder 5 grosse Flacons concentrirtes Malz-Extract, 1 Fund Malz-Chocolade u. 2 1/2 Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden.	Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen-, respective Verdauungsstörung, Bleichsucht und in allgemeinen Schwächezu-ständen stets mit gutem Erfolge angewendet.	Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brust-Bonbons.
C. Bögner, Wien, Hofmühlgasse.	G. Fischer, Maj, 37. Inf.-Reg., Grosswardein.	Dr. Nicolai, Arzt in Triebel.	v. Zedlitz-Neukirch, Waldenburg. Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischem Leiden ausge-zeichnet. Busch, Pfarrer, Weischütz.

Zu haben in Apotheken, besseren Droguen-, Delicatess- und Spezerei-Handlungen, sowie direct bei
JOHANN HOFF, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I. Bez., Graben, Bräunerstrasse 8.
Prospecte mit Preislisten gratis und franco.

Empfehle zur Bedarfszeit:
arten-, Feld- u. Wiesen-Samen, keimfähigste Sorten,
Feinste chinesische Thee's
offen, in Packets und in sehr schönen Blechdosen.
echten Jamaica-Rum, Slivovitz und Cognac in Bout.
Feinste Dampfmehle, Rosinen, etc.
Champagner von W. HINTZE, Pettau,
Salon-Petroleum und billigere Qualitäten,
sowie mein sonstiges, bestens sortirtes
Waren-Lager
zu den billigsten Preisen.
Hochachtend
JOS. KASIMIR, PETTAU.
Spezerei-, Material- und Farbwaren-Handlung.
Bier-Depôt von Brüder Reininghaus, Agentur für Feuer-, Leben-, Renten- und Unfallversicherung.

Garantirt reines
mit den höchsten Preisen
prämirt
Thomas-Phosphatmehl
aus den böhmischen und deutschen Thomaswerken ist
das wirksamste u. billigste Phosphorsäure-Düngemittel.
Garantirter Gehalt von 15—17 Prozent citratlöslicher
Phosphorsäure und 85—100 Prozent Feinmehl.
Für alle Bodenarten.
Zur Anreicherung phosphorsäurearmer Böden, für alle Getreide-
arten, Hack- und Ölfrüchte, Klee- und Luzernfelder, für Weingärten,
Hopfen- und Gemüsculturen und ganz besonders zur Wiesendüngung
vorzüglich geeignet.
Übertrifft mit Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.
Etwa fehlendes Quantum an citratlöslicher Phosphorsäure wird rück-
vergütet. Preisanstellungen, Fachschriften und jede gewünschte Aufklärung
stehen zu Diensten.
Anfragen und Bestellungen sind zu richten an das
Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau
der
böhmischen Thomaswerke in Prag,
Marlengasse Nr. 11.
Lager: Landwirtschaftlicher Verein, Pettau.

Bartosch's Zahncement
zum Selbstplombieren hohler Zähne.
Mit diesem Mittel, das seit mehr als 20 Jahren erprobt
ist, kann sich jedermann ohne Mühe nach Angabe der
Gebrauchsanweisung eine Zahnplombe anfertigen; weshalb
dasselbe insbesondere dort, wo zahnärztliche Spezialisten
fehlen, als ein willkommener Behelf zur längeren
Erhaltung der Zähne, sowie auch zum Schutz
gegen Zahnschmerz bezeichnet werden darf.
Preis 1 Glastiegel 1 fl.
Zu haben bei
Jos. Weis, (Apotheke zum Mohren)
WIEN, I., Tuchlauben 27
sowie in den meisten Apotheken Steiermarks.

Oeffentliche Erklärung!
Die gefertigte Portrait-Kunstanstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künst-
lerisch vorzüglich hergestellten Porträts zu entgehen, zu sein und nur, um dieselben weiter
beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschlossen, auf jeglichen
Nutzen oder Gewinn zu verzichten.
Wir liefern
für nur 7 fl. 50 kr.
als kaum der Hälfte des Wertes der blossen Herstellungskosten
ein Porträt in Lebensgrösse
(Brustbild)
in prachtvollem, eleganten Schwarz-Gold-Barockrahmen
dessen wirklicher Wert mindestens 40 Gulden ist.
Wer daher anstatt, sein eigenes oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder,
Eltern, Geschwister, oder anderer theuerer, selbst längst verstorbener Verwandten oder
Freunde machen zu lassen, hat blos die betreffende Photographie, gleichviel in welcher
Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss als höchst
über-acht sein wird.
Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.
Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt
unbeschädigt retourirt wird, werden nur bis auf Widerruf auf obigen Preise gegen Nach-
nahme oder vorheriger Einsendung des Betrages entgegen genommen von der
Portrait-Kunst-Anstalt
„KOSMOS“
Wien, Mariahilferstrasse 116.
Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreueste Ähn-
lichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.
Massenhafte Anerkennungs- und Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht
für jedermann auf.
Weihnachtsaufträge, welche bis zum 20. Dezember einlaufen, werden noch pünktlich vor
den Feiertagen effektuirt.“

Gedenket bei Wetten, Spielen u. Testamenten
des Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-
Vereines.



Neuheiten

in

Sonnen-Schirmen

empfiehlt
L. Scharner,
Pettau.



Ferd. Körösi, Graz,

Sporgasse 4 und 6

empfiehlt



„Non plus ultra“

Peronospora-Spritzen

(Patent Georg Czimeg.)

AUCH DIESES, ein verhaftes Fabrikat, leichte Handhabung, ausgiebigste und feinste Zerstäubung, keine Reparaturen; Kupferhülle. Bei Sendungen von **8 Stück** franco jeder Bahnstation. Beschreibungen postwendend kostenfrei.

Gesündestes

Mädchen - Pensionat

— CILLI —

Schulbehördlich concessionirt. — Sorgfältige Erziehung und Pflege. Wissenschaftliche und praktische Ausbildung. Höhere Töchterschule und Volksschule.

Sommermonate die Sannbäder.

Achtungsvoll

E. Haussenbüchl.

Empfehlen frische

Neue, echte ungar. Salami, echten Coma-chio Aal, marinirt, Dessert-Ziegelkäse, 1/2 Ko. à 40 kr., Gesslers Altvater-Kräuter-Liqueur, Gesslers Exportkümmelliqueur, Gesslers India-Liqueur.

Französischen und Kremser - Senf, Znalmer Gewürz-Gurken in kleinen und grossen Gläsern und Fasseln.

Echten Karawanen-Blüthen-thee, direct importirt, in Paketen von fl. —.20 bis fl. 1.50. **Echten alten Jamaica-Rum**, guten Cuba-Rum à Liter 1 fl.

Französ., ungarische, italienische Cognacs. Budweiser-Bier, Literflasche 20 Kreuzer. **Vorzüglicher, alter, echter schwarzer Wein**, 1 Literflasche 28 kr.

Echten steirischen, alten Slivovitz in Flaschen.

Um recht zahlreichen Zuspruch ersuchen

BRÜDER MAURETTER,
Delicatessen-, Wein-, Bier- und Specereihandlung.
N.B. Hausen's weltberühmter Kasseler
Hafer-Kakao „Servus“ ist bei uns zu haben.



Die Entfernung ist kein Hindernis.

Wenn man gut und billig bedient werden will, wende man sich vertrauensvoll an die unten stehende Firma. Man bekommt daselbst einen guten Winterrock um fl. 16, einen Stadtpelz, Bisam, Prima-Sorte um fl. 65, einen Pelz-Sacco fl. 20, einen Loden-Anzug um fl. 16, einen Salon-Rock um fl. 20, ebenso die feinsten Sorten. Für Nichtpassendes wird das Geld retouren gegeben. Provinz-Aufträge gegen Nachnahme. Stoffmuster und Maßanleitung franco. Auch genügt ein Musterrock, um ein passendes Kleid zu bekommen. Jakob Rothberger, k. u. k. Hof-Kleider-lieferant, Wien, I., Stefansplatz 9.

Bespritzen der Weingärten

Wie unumgänglich notwendig das ist, hat sich in der letzterwähnten Campagne deutlich erwiesen, nachdem nur die bespritzten Culturen erhalten blieben.

Am besten für diesen Zweck hat sich Ph. Mayfarth & Co.'s



PATENTIRTE
selbstthätige
Reben-
u. Pflanzen-
Spritze

„SYPHONIA“

bewährt, welche ohne zu pumpen die Flüssigkeit selbstthätig über die Pflanzen stäubt. Viele Tausende dieser Spritzen stehen in Verwendung und zahlreiche lobende Zeugnisse bezeugen deren Vorzüglichkeit gegenüber allen anderen Systemen.

Man verlange Abbildung und Beschreibung von

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirt. Maschinen, Special-Fabrik für Weinpressen u. Obstverwertungsmaschinen

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 76.

Cataloge und zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

In Pettau zu beziehen durch **MAX OTT.**

8000 Stück

veredelte und gut bewurzelte **amerikanische Reben** (Portalis und Rupestris) besonders für verseuchte Gegenden verkauft die Gutsverwaltung **Arch** b. Gurkfeld, Krain.

Preisverzeichnis postwendend.

Im Subabonnement zu haben:

„Leipziger Illustrierte“, „Figaro“, „Floh“, „Wiener Caricaturen“, „Deutsche Wacht.“

Café Europa

Haupt-Agenten

für **Pettau** sucht eine neue, bestfundirte Versicherungs-Actien-Gesellschaft, welche die Feuer-, Unfall- und Hagel-Branche (später auch die Lebensbranche) betreibt.

Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche in Assecuranzgeschäften bewandert sind und gute Referenzen aufgeben können.

Anträge sind unter **8. Nr. 103, Graz, hauptpostlagernd** einzuzusenden.

Nebenverdienst

150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen befassen wollen. Offerte an die **Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft**

Adler & Comp. Budapest.

Gegründet 1874.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Pfd., 1 Pfd. 25 Pfg. und 1 Pfd. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Pfd. 60 Pfg. und 1 Pfd. 80 Pfg.; **Polarfedern**: halbwelt 2 Pfd., welt 2 Pfd. 30 Pfg. und 2 Pfd. 50 Pfg.; **Eilberweisse Bettfedern** 3 Pfd. 3 Pfd. 50 Pfg., 4 Pfd., 5 Pfd.; ferner **echt sibirische Ganzdaunen** (sehr flutkräftig) 2 Pfd. 50 Pfg. und 3 Pfd.; **echt nordische Polar-daunen** nur 4 Pfd., 5 Pfd. Verpackung zum Selbstpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 Pfd. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.